

Pforzheim. Über das Vermögen der Firma Ernst Gideon Bek G. m. b. H., Fabrik feiner Gold- und Silberwaren und Ketten, Lameystraße 2, wurde auf den am 22. September eingegangenen Antrag am 23. Oktober das Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson: Rechtsanwalt Dr. Maier, Leopoldstraße 6.

Pforzheim. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Eduard Kuhnle, Bijouteriegroßhandlung, Lindensstraße 59, wurde nach Bestätigung des Vergleichs am 19. Oktober aufgehoben.

Ratibor. Über das Vermögen der verwitweten Uhrmachermeister Frau Elisabeth David, geb. Niklis, Oderstraße 10, wurde am 28. Oktober das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Johannes Schumigek, Wilhelmstraße 11.

Schwäb. Gmünd. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Reißmüller & Co., Silberwarenfabrik in Waldstetten, sowie das Privatvermögen der persönlich haftenden Gesellschafter Albert Reißmüller sen. und Bernhard Aubele, beide Silberwarenfabrikanten in Waldstetten, wurde nach Bestätigung des Vergleichs am 6. November aufgehoben.

Schwäb. Gmünd. Über das Vermögen der Firma Friedrich Seeger, offene Handelsgesellschaft, Schmuckwarengroßhandlung, wurde am 7. November das Vergleichsverfahren eröffnet. Als Vertrauensperson ist Rechtsanwalt Sattler bestellt.

Veogesack b. Bremen. Über das Vermögen des Kaufmanns Hugo Molgeder als alleinigen Inhabers der Firma Hugo Molgeder ist zur Abwendung des Konkurses am 26. Oktober das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Vertrauensperson: Bücherrevisor Adolf Rabbel, Veogesack. (VI 4 987)

Büchertisch

„Aus dem Leben eines Uhrmachers.“ Von Friß Lang. Verlag des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale) 1931. 30 Seiten. Geheftet 0,50 RM.

Herr Friß Lang erzählt ganz in Kürze von dem wechselvollen Leben des Uhrmacherlehrlings und -gehilfen, der durch ein starkes Fachinteresse veranlaßt wird, das Studium an den Nagel zu hängen und in praktischer Arbeit sein Glück zu suchen. Er findet tatsächlich Befriedigung in dem ergriffenen Lebensberuf, aber auch Enttäuschungen bleiben nicht aus. Seine besondere Sehnsucht geht in die Ferne, und so durchstreift er in seiner Gehilfenzeit eine ganze Anzahl fremder Länder. Er nimmt Stellung in Wien, Neapel, Marseille, Genf, Paris, London, um schließlich in Berlin zu landen. Er lernt dabei den Wert einer guten fachlichen Ausbildung kennen, er erweitert sie, besonders auch in theoretischer Hinsicht, durch wissenschaftliche Studien, vor allem durch Ausbau der für ihn nötigen Sprachkenntnisse. Als ein rechter Uhrmacher vergißt er aber auch nicht, dem Körper sein Recht zu geben: Schwimmen, Wandern, sonstiger Sport müssen ihm helfen, dem Körper die durch den sitzenden Beruf gefährdete Spannkraft zu erhalten. Im Verkehr mit gleichgesinnten Kollegen, in den Gehilfenvereinen, wird ein netter gesellschaftlicher Verkehr gepflegt, der auch dem Übermut und der berechtigten Lebenslust der Jugend gerecht wird.

Das Ganze ist so redit vom Herzen heraus geschrieben, und ich darf behaupten, daß es jeder junge, vielleicht auch mancher alte Uhrmacher nicht eher aus der Hand legen wird, bis er es ganz gelesen hat. Ich möchte es daher besonders für unseren Nachwuchs empfehlen, als Einzellektüre ebenso wie für den Klassenunterricht. Ich möchte aber fast wünschen, der Verfasser würde sich einmal dazu herbeilassen, etwas ausführlicher aus seinem bewegten Leben zu erzählen. Unsere ohnehin nicht sehr reiche Uhrmacherliteratur würde durch eine solche Darstellung aus dem Leben eine angenehme Bereicherung erfahren. Gruber. (VII 234)

Winke für diese Notzeiten! Das braucht jeder von uns, unabhängige, rückhaltlose Kurzberichte über alles aktuelle geschäftliche, wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Wissen, Werden und Vorsorgen. Winke, die helfen, das Geschäft zu erhalten, Gedanken, die uns wieder Freude am Geschäft verschaffen. Alles das gibt uns die neue Halbmonatszeitschrift „Notwinke“ des Verlags für Wirtschaft und Verkehr in Stuttgart, Pfizerstraße 20. Auch ihr ungewöhnlich niedriger „Notpreis“ von 60 Pf. entspricht den Notzeiten. Aus dem Riesenwust des täglich Gedruckten aller Gebiete, aller Interessen, aller Sprachen in Zeitungen, Berichten, Korrespondenzen, Zeitschriften, Broschüren, Büchern usw., die unaufhaltsam im Archiv des Verlags ausgewertet werden, schürfen emsig die vielen Spezialmitarbeiter und Herausgeber des bekannten Verlags gerade die Goldkörnchen, auf die es ankommt! So bringen die „Notwinke“ dem Geschäftsmann zweimal monatlich alles komprimiert zur Kenntnis, was er von den geschäftlich-wirtschaftlich-steuerlich-rechtlichen Anforderungen und Wirkungen des Tagesgeschehens und der nächsten Zukunft wissen muß, was ihn zu weiterem Nach-

denken und Handeln anregen soll. Keine großen Abhandlungen, nur ganz kurze Tips, Winke, Hinweise, Anregungen! Nur aktuelle Denkpunkte, die man im Bedarfsfalle selbst weiterverfolgen kann! (VIII/22)

Frage- und Antwortkasten

Fragen

4987. Ich habe 9 g 900 000 Gold. Wieviel muß hinzugesetzt werden, um 333 000 zu erhalten? H. N. in Gr.-O.

4988. Wer liefert Bestecke mit dem Zeichen H. S. P.? (X/49) M. H. in D.

Antworten

Zur Frage 4987. Um aus Feingold 900 000 zu erzielen, nehmen Sie auf die Gewichtsmenge von 1 g Feingold 1,10 g Legierungsmetall; nach dem Zusammenschmelzen haben Sie 900 000.

Für 333 000 nehmen Sie auf 1 g Feingold 2 g Legierungsmetall, nach dem Zusammenschmelzen haben Sie (ungeachtet des winzigen Gewichtsverlustes durch das Schmelzen) 3 g 333 000. Sie haben also 2 Teile Legierung und 1 Teil Feingold verschmolzen, und 333 ist der dritte Teil von Tausend, also in diesem Falle vom Feingold.

Um aus 9 g 900 000 = 333 000 zu erhalten, nehmen Sie, da diese Legierung 8,1 g Feingold und 0,9 g Legierungsmetall enthält, 16,2 - 0,9 = 15,3 g Legierungsmetall hinzu. Sie bekommen so 24,3 g Legierung, wovon das Feingold 8,1 g ausmacht, nämlich ein Drittel.

Das Legierungsmetall besteht aus Feinkupfer bzw. Elektrolytkupfer und Feinsilber. Wollen Sie eine helle Goldfarbe erzielen, so nehmen Sie etwas mehr Silber, bei einer Rotgoldlegierung müssen Sie mehr Kupfer nehmen. Die Legierung besteht gewöhnlich aus gleichen Teilen beider Metalle, so daß $\frac{2}{3}$ Kupfer und $\frac{1}{3}$ Silber ausreichen, um Rotgold zu erzielen, und $\frac{2}{3}$ Kupfer und $\frac{1}{3}$ Silber, um einen helleren Ton des Goldes hervorzubringen. Zu beachten ist dabei, daß helles Gold sich nicht für jeden Zweck empfiehlt, weil es durch körperliche Ausdünstungen stark oxydiert. (X/48)

Edelmetallmarkt

Der Inlands-Konventionspreis des Verbandes der Silberwarenfabrikanten Deutschlands E. V. für 800-Silber beträgt vom 16. November bis 22. November 1931 55 RM, für 835 59 RM, für 925 65 RM je Kilo. (XI)

Edelmetallpreise in Pforzheim. Darmstädter und Nationalbank, Zweigniederlassung Pforzheim. (XI)

Datum	Barrergold p. g		Feinsilber p. kg		Platin p. g	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
11. 11.	—	—	—	54,00—55,80	—	5,25
13. 11.	—	—	—	53,50—55,30	—	5,25
14. 11.	—	—	—	52,90—54,70	—	5,25
16. 11.	—	—	—	53,80—55,60	—	5,25
18. 11.	—	—	—	47,80—49,60	—	5,25

Ankaufpreise der Edelmetallhandlungen für Edelmetalle vom 14. November 1931:

Feingold	2,80 RM je Gramm	Feinsilber	51,90 RM je kg
900 000	2,50 " " "	900 000	43,80 " " "
750 000	2,00 " " "	830 000	39,00 " " "
585 000	1,56 " " "	800 000	37,44 " " "
333 000	0,86 " " "	750 000	34,94 " " "

Verkaufpreise der Edelmetallhandlungen für Edelmetalle vom 14. November 1931:

Feingold wird zur Zeit nicht notiert.	Rein Platin	5,25 RM je Gramm
	Platin 96% mit 4% Palladium	5,15 RM je Gramm
Feinsilber	Platin 96% mit 4% Kupfer	5,05 RM je Gramm
		52,90 RM je Kilo

Die nächste Nummer erscheint am 27. November
Schlussstag für Text . . . am 21. Nov. früh 8 Uhr
für Anzeigen am 23. Nov. früh 8 Uhr
für Arbeitsmarkt . am 25. Nov. abends

Herausgegeben vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher E. V., Halle a. d. S. — Verantwortlich für die Schriftleitung: W. König, Halle a. d. S. — Verantwortlich für die Anzeigen: A. Scholze, Halle a. d. S. — Druck von Wilhelm Knapp, Halle a. d. S. — Alle Zuschriften in geschäftl. Angelegenheiten (Inserat- und Abonnementsbestellungen), Geldsendungen usw. sind an die Geschäftsstelle in Halle a. d. S. 1, Mühlweg 19, zu richten, Zuschrift an die Schriftleit. nach Halle a. d. S. 2, Königsstr. 84

